

# Interpellation von Philipp C. Brunner, SVP, zum aktuellen Zustand der Schützenanlage Choller

Antwort des Stadtrats vom 30. November 2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 5. September 2010 hat Philip C. Brunner, SVP, die "Interpellation zum aktuellen Zustand der Schützenanlage Choller" eingereicht. Er stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

## Frage 1

Welche (Ausbau-) Pläne hat die Stadt kurz-, mittel- und langfristig für die Schiessanlage Choller ganz generell?

## Antwort

In die Schiessanlage Choller wurden zwischen 2008 und 2010 folgende Investitionen getätigt:

2008	Elektronische Trefferanzeige	CHF	450'927.25
2008	Kugelfang-System 300 m	CHF	288'064.10
2008	Sanierung Erdwall 100 m	CHF	104'088.25
2009	Neubau Armbrustschiessstand	<u>CHF</u>	<u>564'148.10</u>
	Total	<u>CHF</u>	<u>1'407'227.70</u>

Bei den Ausgaben für die Trefferanzeige, das Kugelfang-System und die Erdwall-Sanierung handelt es sich um gebundene Investitionen. Die Gemeinden Steinhausen und Walchwil beteiligen sich mit 25 % bzw. 10 % an den Kosten.

Der Bund verlangt, dass die Kugelfänge mit einer emissionsfreien Kugelfanganlage bestückt und die Blei kontaminierten Erdwälle saniert werden. Bei einer Erstellung der Kugelfanganlagen bis zum 1. November 2008 subventioniert der Bund die anschließende Sanierung der Erdwälle mit total CHF 240'000.00. Wäre die emissionsfreie Kugelfanganlage nicht erstellt worden, hätte der Schiessbetrieb eingestellt werden müssen.

In den nächsten Jahren werden folgende Sanierungen oder Umbauten als gebundene Ausgaben getätigt:

2011	Schützenstube/Vereinsbüros	CHF	450'000.00
2011	Schützenstube/Vereinsbüros Mehrkosten	CHF	97'000.00
spätestens 2013	Sanierung 300 m Kugelwall	CHF	1'400'000.00
spätestens 2018	Sanierung 50 m Kugelwall	<u>CHF</u>	<u>650'000.00</u>
Total		<u>CHF</u>	<u>2'597'000.00</u>

Die 300 m-Anlage muss spätestens fünf Jahre, die 50 m-Anlage spätestens zehn Jahre nach der Erstellung der Kugelfanganlage saniert werden. Der Schiessstand wird über den jährlichen Unterhalt auf gutem Niveau in Betrieb gehalten. Die weitere Verkleinerung der Armee und die dadurch weiter zurückgehenden Schusszahlen im Zusammenhang mit der obligatorischen Schiesspflicht werden sich auch auf die Organisation der Schiessanlage Choller auswirken.

## Frage 2

Warum wurden der Restaurantmieterin in der Vergangenheit wiederholt Versprechungen für anstehende Sanierungsmassnahmen gemacht und immer wieder kurzfristig abgesagt. Wie erklärt der Stadtrat, dass die Hygieneinspektion des Kantons nicht, so wie bei anderen privaten Restaurateuren an die Vermieterin gelangt ist, um mit klaren Forderungen infrastrukturelle Verbesserungen zu erreichen? Wenn ja, warum ist noch nichts passiert? Wenn Nein, könnte es sein, dass städtische Liegenschaften gegenüber Privaten bevorzugt werden?

## Antwort

Die Sanierung der Vereinsbüros und der Schützenstube/Küche war zunächst auf den Winter 2009/10 geplant. Durch die Trennung des Schiessbereichs von der Schützenstube musste aufgrund der neuen Gesetzgebung zusätzlich zu den Gästetoiletten auch eine separate Toilettenanlage für das Personal eingeplant werden. Dies führte zu einer Verzögerung von einem Jahr. Für die Sanierung der Bereiche Schützenstube/Küche und der Vereinsbüros hat der Stadtrat CHF 450'000.-- bewilligt. Zusätzlich wurden für CHF 97'000.-- Unterhaltsarbeiten über die Laufende Rechnung bewilligt. Die Arbeiten werden in der Zeit vom 8. November 2010 bis Mitte März 2011 ausgeführt.

Die kantonale Hygieneinspektion hat ihre Kontrollen regelmässig durchgeführt, aber nie Auflagen gemacht. Bei der Schützenstube Choller handelt es sich im Übrigen nicht um einen Gastrobetrieb im herkömmlichen Sinn. Die ursprüngliche Idee, die Öffnung der Schützenstube nur an den Schiessstagen zuzulassen, wurde über die Jahre auf Wunsch der Schützenstubenmieterin erweitert. Von einer Bevorzugung der verpachteten Gastrobetriebe der Stadt Zug durch die kantonale Behörde kann nicht die Rede sein.

### **Frage 3**

Wann gedenkt der Stadtrat die, vermutlich von den Galvanik-Chaoten, vor längerer Zeit schon verschmierte Fassade des Schützenhauses zu sanieren und in Ordnung zu bringen, welche für die vorbeifahrenden Bahnfahrer, die Spaziergänger und die erholungssuchenden Freizeitsportler ein veritables Ärgernis darstellt und der Eigentümerin Stadt Zug ein miserables Zeugnis ausstellt?

### **Antwort**

Die Fassade des Schützenhauses wird im Zusammenhang mit der Sanierung neu gestrichen. Wegen der exponierten Lage wurde die Fassade bereits mehrmals mit Farbe besprayt. Der Schiessstand Choller wurde in den letzten acht Jahren viermal verschmutzt. Nach einer Teilsanierung (Eingangsbogen und Türen) im Sommer 2009 wurden bereits diesen Sommer wieder neue Graffiti aufgesprüht. Die Lage des Schützenhauses als „Sprayerobjekt“ ist aufgrund der grossen Personenzirkulation am Tag und die Abgeschiedenheit in den Nacht- und Morgenstunden geradezu ideal. Die Gefahr, dass nach einer Fassadenrenovation umgehend die nächste Verschmutzung stattfindet, ist gross. Da die Gebäude der Stadt für diese Art Schäden nicht versichert sind, muss die Stadt die Kosten selber übernehmen. Die Polizei kann nur selten die Straftaten einem bestimmten „Sprayer“ zuweisen. Die Stadt Zug hat folglich selten die Möglichkeit eine Schadenersatzforderung zu stellen.

### **Frage 4**

Warum wird der traditionelle Schiesssport in der Stadt Zug systematisch durch den sonst so sportbegeisterten Stadtrat derart krass vernachlässigt? Glaubt der Stadtrat nicht mehr an die staatspolitische Bedeutung der Schützentradiation für unser Land, für unsere Landesverteidigung und an den Schweizer Schiesssport ganz allgemein?

### **Antwort**

Der Schiesssport in der Stadt Zug wird in keiner Weise vernachlässigt: In den letzten vier Jahren wurden durchschnittlich jährlich CHF 22'500.00 für den laufenden Unterhalt der Gebäude aufgewendet. In den vergangenen drei Jahren wurden - wie ausgeführt - Investitionen von rund CHF 1,4 Mio. getätigt. Neben den für den laufenden Unterhalt weiterhin jährlich budgetierten CHF 22'000.00 sind bis ins Jahr 2018 Investitionen von brutto CHF 2'597'000.00 geplant.

## **Antrag**

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- die Interpellation von Philip C. Brunner, SVP, vom 5. September 2010 zum aktuellen Zustand der Schützenanlage Choller als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 30. November 2010

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Philip C. Brunner, SVP, vom 5. September 2010 zum aktuellen Zustand der Schützenanlage Choller als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben

Die Vorlage wurde vom Finanzdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Jürg Walz, Immobilien, Tel. 041 728 20 85